

Das Leise **FlugBlatt**

Nr. 96, November 2018

Information für Mitglieder und weitere Interessierte

Liebe VgF-Mitglieder, liebe Interessierte

Mit dem „Leisen FlugBlatt“ informieren wir Sie über die aktuellen Entwicklungen rund um den Flughafen Bern-Belp und im Berner Seeland.

**Ruhe bewahren**

Das Grounding von SkyWork wird von fluglärmbeeinträchtigten Bewohnerinnen und Bewohnern in Bern und in weiteren Anrainergemeinden seit Ende August als wohltuende Ruhe wahrgenommen. Was sich seit längerem mit Flugausfällen, Verspätungen und Turbulenzen um die Finanzierung der Airline abgezeichnet hat, ist über Nacht Tatsache geworden: Die in Bern beheimatete SkyWork stellte den Betrieb am 30. August ein und meldete Konkurs an. Wirtschaftlich scheint der Flughafen davon stark betroffen zu sein. Wie vermeldet wurde, fallen 60% der Flugbewegungen weg – und das ist spürbar. Die nicht selten verspäteten und nach Betriebsschluss anfliegenden Maschinen durchbrechen die Nachtruhe nicht mehr. Sogar in den An- und Abflugschneisen über Bern und weiteren Anrainergemeinden wagen ehemals Fluglärmgeplagte wieder, mit offenem Fenster zu schlafen.

Ob und in welcher Form in Zukunft Linienflüge ab Bern operieren werden, ist schwer zu beurteilen. Die Flughafenleitung ist intensiv auf der Suche nach Flugverbindungen von und nach Bern und Gesellschaften, die Bern anfliegen wollen. Dies dürfte nicht einfach sein. Denn alle Fluggesellschaften, die in den letzten 15 Jahren ab Bern Linienflüge angeboten haben, konnten keinen rentablen Flugbetrieb aufbauen und haben dabei massiv Kapital vernichtet! Rational betrachtet ist es unwahrscheinlich, dass sich so schnell wieder ein potenter Investor im Berner Moos niederlässt. Auch der jüngst bekannt gewordene Abgang von CEO Mathias Gantenbein dürfte diesen Prozess eher erschweren. Nicht immer hat jedoch in der Vergangenheit die Ratio über solche Abenteuer entschieden.

**Verfahren GNSS 32**

Neben der 4. Ausbautappe, die zwar vorerst auf Eis gelegt wurde, arbeitet der Flughafen intensiv an der Optimierung seiner Erreichbarkeit. Dazu gehört der satellitengestützte Anflug von Süden auf die Piste 32. Ziel des Flughafens ist es, die Attraktivität des Flughafens, namentlich für Business-Jets, zu erhöhen. Dies würde zu mehr Flugbewegungen führen, mit entsprechenden Lärmfolgen für die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner im Süden und im Norden. Zudem ist zu bedenken, wer anfliegt, muss auch wegfliegen, und das könnte vermehrt Richtung Norden über dicht bewohnte Gebiete von Muri und Bern geschehen, denn mit GNSS32 erfolgen Anflüge vermehrt aus Süden und bedingen gleichzeitig Starts in derselben Flugrichtung nach Norden.

Die VgF hat sich dank Unterstützung seiner Mitglieder und zahlreichen Spenderinnen und Spendern rechtlich gegen den Südanflug gewehrt. Aktuell ist das Verfahren beim Bundesverwaltungsgericht hängig. Die VgF fordert eine detailliertere und aktuelle Umweltverträglichkeitsprüfung, eine lärmoptimierte Routenführung als auch einen steileren Anflugwinkel um Lärmimmissionen bestmöglich zu verhindern, sowie ein Schallschutzkonzept für die Tagesrandzeiten.

**Verfassungswidriges Konzept des Sachplans Verkehr, Teil Infrastruktur Luftfahrt (SIL)**

Auf Ebene Bund wird aktuell der Konzeptteil SIL überarbeitet. Die VgF hat sich mit dem vorgelegten Entwurf intensiv auseinandergesetzt und sich im Namen seiner Mitglieder selbständig und zusammen mit Partnerorganisationen in Rahmen der KLUG (Koalition Luftverkehr Umwelt und Gesundheit) aktiv in die öffentliche Mitwirkung eingebracht. Das aufgelegte Konzept setzt ausschliesslich auf wachsenden Flugverkehr. Der Schutz des Klimas und der Bevölkerung wird in keiner Weise beachtet. Damit verletzt der neue Konzeptteil des SIL das in der Bundesverfassung verankerte Ziel der Nachhaltigkeit. Die VgF

verlangt in der eingereichten Stellungnahme eine radikale Überarbeitung und Neuformulierung des Projekts, mit welcher dem Schutz des Klimas und der Gesundheit der Bevölkerung deutlich Rechnung getragen wird.

### **Flugbewegungen und Passagierströme am Flughafen Bern-Belp**

In einer kürzlich publizierten Pressemitteilung der Flughafen Bern AG wurde erwähnt, dass am Flughafen Bern-Belp „...das jährliche Passagieraufkommen schon knapp 300'000 Fluggäste erreichte“.

Nun, ganz so viele waren es dann doch nicht: Im Jahr 2012, dem verkehrsreichsten seit 2010, wurde eine maximale Anzahl von insgesamt 271'254 Passagieren bei insgesamt 60'404 Flugbewegungen abgefertigt. Im Linien- und Charterverkehr waren es im selben Jahr 258'543 Passagiere bei insgesamt 11'211 Flugbewegungen, was einer durchschnittlichen Belegung von 23.1 Passagieren pro Flug entspricht (Quellen: Jahresbericht der Flughafen Bern AG und Bundesamt für Statistik). Das zeigt, dass zwar gesamthaft gesehen eine für Bern respektable, und wegen der Passagiergebühren für die Flughafengesellschaft vermutlich gewinnbringende Anzahl von Passagieren abgefertigt werden konnte, dass dazu aber eine beachtliche Zahl von – dann eben nur mässig ausgelasteten und somit wenig profitablen – Flügen notwendig war. Dies im Jahr 2012, in welchem sich die SkyWork mit wagemutigen Ausbauplänen wohl erstmals in die Problemzone manövriert hat.

Bis ins Jahr 2017 hat sich die Gesamtzahl der Passagiere von Linien- und Charterflügen, bei nur noch 5'832 Flugbewegungen, auf 167'566 reduziert, was einer durchschnittlichen Belegung von 28.7 Passagieren entspricht. Interessant ist die Beobachtung, dass die Charterflüge (Ferienflüge) mit durchschnittlich 82.1 Passagieren pro Flug deutlich besser belegt waren als die Linienflüge mit 25.1 Passagieren. Auffallend ist zudem, dass im jeweils ersten Quartal (Januar bis März) die Auslastung bei den Linienflügen mit 13.9 - 18.1 Passagieren pro Flug in den Jahren 2013 - 2017 besonders tief war, was wohl mit als Grund zum Scheitern von SkyWork betrachtet werden muss.

Linien und Charterflüge machten im Jahr 2017 aber nur einen Teil der insgesamt 47'659 Flugbewegungen aus. Nicht vergessen sollte man 22'977 Privat- und Freizeitflüge, 12'623 Helikopterflüge, 2'730 Segelflüge und 3'958 Bundesflüge.

Und last but not least müssen hier auch noch die 2'343 Businessflüge im Jahr 2017 erwähnt werden. Aus den Zahlen, die im Geschäftsbericht veröffentlicht sind, lässt sich ableiten, dass sich bei diesen im Durchschnitt nur 1 Passagier pro Flug (Besatzung nicht mitgezählt) an Bord befunden hat. Für die so transportierten VIP's ist das sicher komfortabel, für die Anwohner aber lärmig, lästig und gesundheitsschädigend und für die Umwelt äusserst schädlich. Die Zahl der Business(-Jet) Flüge nimmt stetig zu, was auch von den Verantwortlichen des Flughafens tatkräftig gefördert wird. Es darf in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben, dass gemäss SIL (Sachplan Infrastruktur Luftfahrt) auf dem Belpmoos insgesamt 75'000 Flugbewegungen zugelassen wären. Davon wurden 2017 aber lediglich 47'659 beansprucht. Das Steigerungspotential ist also beträchtlich.

### **Seeland**

Auf dem Flugfeld Biel-Kappelen soll die Piste verschoben und die Graspiste mit Kunststoffgittern befestigt werden, was zu einer merklichen Zunahme der Flugbewegungen führen dürfte. Das BAZL hat Anfang Mai 2018 das Bauvorhaben bewilligt. Die IG Seeland wert sich dagegen und hat die Angelegenheit ans Bundesverwaltungsgericht (BVGer) weitergezogen. Ein Entscheid wird in der ersten Jahreshälfte 2019 erwartet.

### **Petition für verlängerte Nachtflugsperrungen durch KLUG**

Bitte unterzeichnen Sie, falls nicht schon geschehen, die Petition unter [www.klug-cesar.ch/petition](http://www.klug-cesar.ch/petition).

Mit freundlichen Grüssen im Namen des Vorstandes



Dan Hiltbrunner, Präsident VgF

### **Bitte um Ihre Unterstützung für den Kampf gegen Fluglärm**

Die VgF konnte in der Vergangenheit mit juristischen Schritten wichtige rechtliche Auflagen erwirken, den Ausbau des Flughafens bremsen und verzögern und so zum zukünftigen Schutz der betroffenen Bevölkerung und der Umwelt direkt beitragen.

Aktuell wird mit dem juristischen Verfahren gegen den Südanflug (GNSS 32) versucht, weitere Ausbauschritte des Flughafens und damit mehr Fluglärm zu verhindern.

Dank Ihrer Spenden können wir diesen Kampf weiterführen. Die VgF dankt allen herzlich, die sich ideal und finanziell für diese Anliegen einsetzen und die Vereinigung mit Ihrer Mitgliedschaft und einer Spende berücksichtigen.